



Optische Täuschung: Bei wechselhaftem Wetter brachten die Bauarbeiter gestern eine Schicht aus Gussasphalt auf die neue Pöppelmannbrücke. Ein Gitter aus Metall und eine Rüttelplatte reichen aus, um dem Belag eine Pflastersteinoptik aufzustempeln. Fotos: Andreas Röbe

Pöppelmannbrücke als Silbertaler

Grimma legt zur Wiedereröffnung des Bauwerkes eine limitierte Sonderprägung auf

Grimma. Kurz vor der Wiedereröffnung der historischen Pöppelmannbrücke bringt die Stadt Grimma eine Sonderprägung auf den Markt. Die Medaille aus Feinsilber zeigt das in den zurückliegenden drei Jahren sanierte Bauwerk mit fünf Pfeilern und einem geschwungenen Metallbogen. Zum Hochwasserfest Mitte August soll die Brücke von Fußgängern und Radfahrern erstmals wieder genutzt werden.

Trotz der Wetterkapriolen dieses Sommers liegt der Brückenbau im Zeitplan. „Wir gehen davon aus, dass am 17. August die Verkehrsfreigabe stattfindet“, sagte Oberbauleiter Andreas Apelt. Die letzte Hürde hätten die Bauarbeiter gestern genommen. Sie ließen sich vom Nieselregen nicht abhalten und verteilten Gussasphalt auf den Abschnitten über den historischen Brückenpfeilern. Mit Metallgittern und einer Rüttelplatte gaben sie dem grauen Belag eine Optik ähnlich einer Pflastersteinstraße.

Nachdem die über 300 Jahre alte Brücke während der Flut stark beschädigt worden war, dauerte es Jahre, bis sich der Freistaat Sachsen und die Stadt Grimma auf eine Sanierung einigen konnten. „Fünf Jahre geplant, drei Jahre gebaut, jetzt gibt es die Brücke als Silbertaler“, fasste der Chef auf der Bau-



Ab heute im Verkauf: Michael Knippschild, Heidrun Naumann, Horst Knopf und Carmen Ewald (v.l.) stellten gestern die Medaille vor, die die Steinbrücke zeigt.

stelle knapp zusammen. Sechseinhalb Millionen Euro habe das Land Sachsen in das Vorhaben investiert. Auflagen des Hochwasserschutzes hätten bedingt, dass die Sanierer nicht dem vom Zwingerbaumeister Daniel Matthäus Pöppelmann errichteten Vorbild folgen konnten. „Wir haben die Brücke optimiert“, so Apelt. Der breitere Durchlass werde der Mühe auch bei künftigen Hochwassern ausreichend Platz gewähren. „Das

ist für die Ewigkeit.“ – Für die Ewigkeit ist auch die Medaille, die ab heute in Umlauf ist.

Die Sonderprägung ist ein Gemeinschaftsprojekt der Stadt Grimma und des Münzen- und Medallienherstellers Euromint. Aus reinem Silber und mit polierter Platte sei die Medaille ein Sammlerstück, sagte Euromint-Verkaufsleiter Michael Knippschild. „Wir sprechen aber auch jene an, die den

Aufbau verfolgt oder gar geholfen haben.“

Die Pöppelmannbrücke ist nicht das erste Grimmaer Brückenbauwerk, das auf einer Münze verewigt wurde. Horst Knopf, SPD-Stadtrat in Grimma, erinnerte an die Hängebrücke, die 1945 gesprengt und 1949 wieder aufgebaut worden war. Damals war eine Prägung aus braunem Steinzeug erschienen.

„Zu einem Kreditinstitut gehört es dazu, Münzen zu verkaufen“, sagte Heidrun Naumann, Vorstandsvorsitzende der Sparkasse Muldentale. Damit wolle das Geldinstitut ein Signal für Grimma setzen. Außerdem werde der Erlös für ein gemeinnütziges Projekt gespendet. Auch die Volks- und Raiffeisenbanken im Muldentale wollen den Verkauf der Medaille unterstützen. Zehn Jahre nach der verheerenden Flutkatastrophe habe Grimma zu einer neuen Blüte gefunden, sagte Vorstandsmittglied Carmen Ewald. Nach der Fertigstellung der Pöppelmannbrücke vervollständigt sich das Gesamtbild der Stadt.

Mit einer Stückzahl von 300 ist die erste Auflage der Medaille ab heute in den Grimmaer Filialen beider Banken im Verkauf. Die silberne Prägung kostet 45 Euro. Auf Wunsch wird die Medaille auch in Gold gefertigt. Der Kaufpreis liegt dann bei 740 Euro.

Birgit Schöppenthau